

Niederschrift
der 01. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung

Sitzungsdatum: Dienstag, den 07.01.2020
Beginn: 17:00 Uhr
Ende 18:00 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Sabine Ehlert

stellv. Vorsitzende/r

Herr Mathias Reeck

Herr Sebastian Lange

Mitglieder

Frau Kerstin Brusch

Frau B.Sc. Josefine Anika Kümpers

Frau Brigitta Tornow

Vertreter

Frau Doreen Breuer

Vertretung für Herrn Peter Paul

Herr Thomas Haack

Frau Anne Zabel

Vertretung für Herrn Thoralf Pieper

Protokollführer

Frau Gaby Ely

von der Verwaltung

Frau Heike Benz

Frau Silvia Hacker-Hübner

Frau Anne Marks

Gäste

Frau Hildegard Koepe

Tagesordnung:

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 04. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 10.12.2019
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4 Beratung zu aktuellen Themen
 - 4.1 Sachstand Lokales Bündnis für Familie
 - 4.2 Spielplatzkonzept
- 5 Verschiedenes
- 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung sind 9 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen/Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: 9 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 04. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 10.12.2019

Die Niederschrift der 04. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 10.12.2019 wird ohne Änderungen/Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 2 Stimmenenthaltungen

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Sachstand Lokales Bündnis für Familie

Die Ausschussvorsitzende Frau Ehlert, erteilt Frau Patzelt vom Bündnis für Familie das Wort. Frau Patzelt stellt sich vor. Sie informiert darüber, dass sie seit dem Jahr 2013 als Beauftragte für Chancengleichheit bei der Agentur für Arbeit Stralsund tätig ist. Diese

Tätigkeit erläutert sie im Folgenden näher und erklärt, es sei Ziel ihrer Arbeit, Chancengleichheit für Männer und Frauen am Arbeitsmarkt zu schaffen. Hierzu gehöre insbesondere die Frauenförderung in Bezug auf Bildung und die Förderung von Frauen in Führungspositionen. Sie stellt klar, dass sie nicht für die Förderung von Menschen mit Behinderung zuständig sei.

Frau Patzelt informiert über ihr Tätigsein in verschiedenen Netzwerken, u. a. auch über ihre Mitgliedschaft im Bündnis für Familie, welche ebenfalls seit 2013 besteht. Seit 3 Jahren ist sie in der Funktion der Bündnissprecherin tätig.

Im Folgenden stellt Frau Patzelt kurz die Ziele des Bündnisses vor und nennt Herrn Dr.-Ing. Badrow als Schirmherren des seit dem Jahr 2008 bestehenden Bündnisses.

Im Anschluss daran geht Frau Patzelt auf aktuelle Projekte des Bündnisses für Familie beginnend mit dem Projekt „Bibolinchen“ ein. Dieses findet seit September 2018 14-tägig immer freitags in der Stadtbibliothek statt. Zielgruppe sind Eltern von Kindern im Alter von 6 Monaten bis zu 1 ½ Jahren. Erster Termin in diesem Jahr ist der 17. Januar.

Als nächstes geht Frau Patzelt auf das Projekt „Winterferienkalender“ ein. Durch die Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Stralsund würden Bündnispartner angeschrieben und gemeldete Angebote für die Zeit der Winterferien zusammengetragen. So entstehe ein Kalender, welcher exklusiv für die Hansestadt Stralsund alle gemeldeten Angebote für Kinder beinhaltet.

Der „Familiennachmittag“ wird durch Frau Patzelt als nächstes Projekt genannt. Dieser werde seit 3 Jahren einmal jährlich im Strandbad durchgeführt, zuletzt am 20. Juni. Eingeladen seien Bündnispartner, Kinder und deren Eltern. Die Veranstaltung fand bisher innerhalb der Woche statt. Dies wird aufgrund der positiven Resonanz auch zukünftig so bleiben. Diesjährig findet die Veranstaltung am 11. Juni statt. Erstmals werde in diesem Jahr der Zeitraum der Veranstaltung (bisher 15-18 Uhr) nach vorne verlagert. Leiterin des „Familiennachmittags“ ist in diesem Jahr erstmalig Frau Kroß.

Frau Patzelt betont, dass alle Mitglieder des Bündnisses ehrenamtlich tätig seien. Ferner gäbe es das Projekt „Sommerferienkalender“ bei dem ebenfalls die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt federführend sei.

Das Projekt „Rettungsboot“ (besteht seit dem Jahr 2010) habe am 16. September vergangenen Jahres ein Relaunch erfahren. Frau Patzelt erklärt kurz Sinn und Zweck des Projekts und erläutert dessen Ursprung und Entstehung näher. Dabei habe sich das Bündnis aus Kostengründen und wegen unpassender Rahmenbedingungen gegen den Einkauf in ein Franchiseprojekt entschieden und stattdessen ein eigenes Pendant entwickelt. Mit der Akquise entsprechender Unternehmen konzentrierte sich das Projekt zunächst auf die Altstadt. Im Mai des Jahres 2011 wurde für Teilnehmer des Projekts eine Schulung durch die Polizei angeboten, welche sich auf das Verhalten gegenüber in Not geratener Kinder bezog. Aufgrund fehlender Evaluierung sowohl auf Seiten der teilnehmenden Geschäfte, als auch auf Seiten des Bündnisses versagte das Projekt mit der Zeit. Danach habe sich das Bündnis für ein Relaunch des Projektes entschieden. Im Zuge dessen, wurde im Oktober des Jahres 2018 beim Landespräventionsrat ein Fördergeldantrag gestellt, welcher abgelehnt wurde. Daraufhin fanden sich aber viele Unterstützer für die Umsetzung der Neuauflage des Projekts, darunter der Rotaryclub, die Sparkasse, die Ostseezeitung und weitere. Im Zuge dessen konnten neue Unternehmen, auch außerhalb der Altstadt, für das Projekt gewonnen werden. Es wurden neue Produkte entwickelt, wie z. B. Plakate, Handlungsanweisungen für teilnehmende Unternehmen, Flyer, Kindernotfallkarten, Pflasterboxen und Tischmalsets. Ferner gäbe es nun eine Internetseite, welche über das Projekt informiert. Es sei geplant, erneut eine Schulung für teilnehmende Unternehmen anzubieten. Diesmal solle der Schwerpunkt aber auf die Ersthelferleistung am Kind gelegt werden. Derzeit gäbe es verteilt auf alle Stadtteile 125 teilnehmende Geschäfte und Einrichtungen. Auch im Umland von Stralsund gäbe es inzwischen Teilnehmer. Ziel sei es, das Projekt auf den gesamten Landkreis Vorpommern-Rügen auszuweiten.

Zur Erläuterung des „Rettungsbootes“ gegenüber Kindern wurden 2 Puppen angeschafft. Es gebe die Möglichkeit für Kitas und Schulen diese Puppen samt Drehbuch auszuleihen. Darüber hinaus sei ein Mal- und Lesebuch in der Entwurfsphase. Auch dies solle der

Erläuterung des Projekts dienen. Geplant sei es, dieses Mal- und Lesebuch an jeden Erstklässler der Hansestadt Stralsund zu verteilen.

Bisher sind Geldspenden i. H. v. 6.750,- € für das Projekt „Rettungsboot“ eingenommen worden. Auch in diesem Jahr werden wieder Bemühungen um Fördergelder angestellt. Zunächst sei geplant, das Projekt über Schulen und Kitas auch mit Hilfe der Stadt weiter zu verteilen. Auch will man an Elternräte herantreten.

Als weiteres Projekt nennt Frau Patzelt den „Familienkalender“. Dieser solle auch im nächsten Jahr wieder erscheinen. Geplant sei auch, dass der Kalender, wie auch in den Jahren zuvor, kostenfrei zur Verfügung gestellt wird. Die Finanzierung wird über Werbeanzeigen gewährleistet.

Das Projekt „Infotag Pflege“ wird ebenfalls fortgesetzt. Zielgruppe sind gleichermaßen Menschen die pflegebedürftig sind sowie Menschen, welche selbst pflegend tätig sind. Inhalte des diesjährig stattfindenden Pfl egetages hätten sich aus dem Ergebnis einer Abfrage ergeben, welche man zuvor an Auszubildende in der Pflege gerichtet hat. Diesjährig findet die Veranstaltung am 21. Oktober im Haus der Wirtschaft statt.

Anschließend geht Frau Patzelt auf das Projekt „Familienfreundliche Unternehmen der Hansestadt Stralsund“ ein. Da für die Nutzung bereits bestehender Audits hohe Kosten anfallen würden, habe das Bündnis sich 2010 für die Entwicklung einer eigenen regionalen Auszeichnung entschieden. Seit dem Start im Jahr 2010 seien bereits 36 Unternehmen ausgezeichnet worden.

Das Projekt „Familienlotse“ wurde im letzten Jahr ausgesetzt, ist aber für dieses Jahr angedacht. Die Umsetzung hänge vom Arbeitsaufwand anderer Projekte ab. Frau Patzelt betont noch einmal die Abhängigkeit des Bündnisses von Geldspenden. Beim Projekt „Rettungsboot“ sei die Spendensumme in der derzeitigen Höhe auskömmlich. Allerdings verlangten auch andere Projekte zur Umsetzung nach Geldspenden. Diese seien momentan nicht ausreichend, um alle geplanten Projekte für dieses Jahr auch tatsächlich umzusetzen. Hierfür würden 2800,- € benötigt. Voraussetzung für eine Geldspende seitens der Stadt sei nach Auskunft der Kämmerin ein Bürgerschaftsbeschluss. Hierfür bittet Frau Patzelt abschließend im Ausschuss um Unterstützung.

Frau Ehlert dankt Frau Patzelt für Ihren Vortrag und geht noch einmal auf das Projekt „Rettungsboot“ ein, indem sie um eine Erläuterung zur Funktionsweise bittet.

Daraufhin erklärt Frau Patzelt, es sei wichtig, dass die Kinder wüssten, dass ein Geschäft mit einem „Rettungsboot-Aufkleber“ für sie Hilfe in ihrer Notsituation bedeute. Die Mitarbeiter in den teilnehmenden Geschäften seien bezüglich Handlungsweisen geschult. Ziel sei es die in Not geratenen Kinder eher dazu zu bewegen, in einem Geschäft Hilfe zu suchen, als Fremde auf der Straße anzusprechen.

Frau Ehlert erkundigt sich, ob man das Projekt gezielt in Elternversammlungen miteinbringen wolle und wie eine zukünftige Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat aussehe.

Frau Patzelt antwortet darauf, indem sie mitteilt, in diesem Jahr auf den Präventionsrat zugehen zu wollen. Hierfür fehle aber derzeit noch ein konkretes Projekt. Bezüglich des ersten Teils der Frage von Frau Ehlert erklärt Frau Patzelt, dass auf Wunsch Erläuterungen bezüglich des Projekts im Rahmen von Elternversammlungen stattfinden könnten. Es sei auch geplant, selbst Briefe an Elternräte zu versenden und so eine Vorstellung des Projekts anzubieten.

Herr Reeck möchte wissen, in welcher Form sich das Bündnis um Spenden bemüht.

Frau Patzelt erklärt, dass unter jedem Artikel der Ostseezeitung zum Bündnis ein Spendenaufruf mitabgedruckt sei. Ferner werde bei Beiträgen im Regionalprogramm stets ein Spendenaufruf miteingeblendet.

Herr Reeck fragt nach der Resonanz auf diese Maßnahmen.

Frau Patzelt berichtet von einer großen Spende der Helios-Klinik auf einen Artikel der Ostseezeitung hin. Auch am „Rettungsboot“ beteiligte Unternehmen hätten bereits kleinere Beträge gespendet.

Gegenwärtig werde die Finanzierung des geplanten Erste-Hilfe-Kurses geprüft.

Frau Ehlert fasst noch einmal den Tätigkeitsbereich des Bündnisses für Familie zusammen und lobt in diesem Zusammenhang das ehrenamtliche Engagement von Frau Patzelt. Um haushaltsrechtlich noch ein paar Informationen bezüglich der angedachten Geldspende seitens der Stadt Stralsund einzuholen, erteilt sie Frau Hacker-Hübner das Wort.

Frau Hacker-Hübner informiert darüber, dass das Geld für die Zuwendung an das Bündnis bereits im Haushalt 2020 angemeldet sei, verweist aber gleichzeitig noch einmal auf den hierzu erforderlichen Beschluss der Bürgerschaft.

Frau Ehlert fragt, ob es sinnvoll wäre, die Beschlussvorlage durch den Ausschuss in die Bürgerschaft einzubringen.

Frau Hacker-Hübner erklärt, dass sie diesen Beschluss vorbereiten wird, da das Geld für die Zuwendung bereits eingeplant sei.

Die Ausschussmitglieder haben keine weiteren Fragen. Frau Ehlert bedankt sich nochmals bei Frau Patzelt und schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 4.2 Spielplatzkonzept

Die Ausschussvorsitzende erteilt Frau Marks das Wort.

Frau Marks weist auf die Fortschreibung der Spielplatzkonzeption 2014 und die damit verbundene Neuerung der Verknüpfung der Einwohnermeldedaten mit den Spielangeboten der Hansestadt hin. Hieraus hätte sich ein Handlungskonzept samt einer Prioritätenliste ableiten lassen. Die Prioritätenliste sei inzwischen so gut wie abgearbeitet, sodass es nun an der Zeit wäre, eine neuere Fassung der Spielraumentwicklungsplanung auf den Weg zu bringen. Derzeit werde hieran gearbeitet, indem Daten aus dem Jahr 2018 ausgewertet werden.

Schon jetzt seien aber Zuwächse von Kindern aller Altersklassen erkennbar. Die Anzahl der Kinder der einzelnen Altersklassen sei dabei relativ ausgewogen.

Man sei inzwischen in der Planung dazu übergegangen, dass man Spielangebote nutzungsoffener und altersübergreifender gestalten wolle.

Der Fortschreibungszeitraum für die neue Spielplatzkonzeption sei indes noch offen. Wie schon zuvor soll auch dieses Mal eine Prioritätenliste erstellt werden. Diese soll noch in diesem Jahr samt einer Kostenaufstellung und Schwerpunktsetzung vorgestellt werden.

Frau Ehlert fragt in welchen Zeitabständen ein Spielplatz-TÜV statfinde und was zu den Prioritäten der neuen Spielplatzkonzeption zähle.

Frau Benz verweist auf das Vorhandensein eines geschulten und ausgebildeten Spielplatzkontrolleurs, welcher wöchentlich Sichtkontrollen durchführt. Ferner gäbe es Schwerpunktkontrollen sowohl monatlich als auch jährlich. Dabei werden die jährlichen Kontrollen durch einen externen Gutachter durchgeführt. Hierdurch sollen Fehler vermieden werden. Insgesamt würden diese Kontrollen zu positiven Rückmeldungen führen.

Die Prioritäten des neuen Konzepts würden sich erst noch ergeben und dann zu gegebener Zeit dem Ausschuss mitgeteilt werden.

Frau Ehlert lobt die vorhandenen Spielplätze in der Stadt. Ihrer Meinung nach habe sich das vorhandene Spielplatzkonzept bewährt.

Sie bezieht sich auf einen Tagesordnungspunkt der letzten Bürgerschaftssitzung, in dem die Spielplatzbeschilderung (Verbotsschilder) besprochen wurde und fragt, ob diese weiterhin aufgestellt werden.

Frau Benz weist darauf hin, dass diese Schilder bereits an vielen Spielplätzen vorhanden sind und man daran arbeite, die Beschilderung an weiteren Spielplätzen vorzunehmen.

Die Ausschussmitglieder haben keine Fragen. Frau Ehlert bedankt sich für die Ausführungen von Frau Marks und Frau Benz und schließt den Tagesordnungspunkt.

zu 5 Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder haben keinen Redebedarf.

Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung gibt es keinen Redebedarf, womit die übrigen Tagesordnungspunkte entfallen.

Die Ausschussvorsitzende schließt die Sitzung.

gez. Sabine Ehlert
Vorsitzender

gez. Gaby Ely
Protokollführung